

Kultusministerium  
des Landes Sachsen-Anhalt



RAHMENRICHTLINIEN

---

SCHULE FÜR LERNBEHINDERTE

---

HEIMAT- UND SACHUNTERRICHT

Z-V ST

6-5(1993)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 008 663 3

RAHMENRICHTLINIEN

---

SCHULE FÜR LERNBEHINDERTE

---

HEIMAT- UND SACHUNTERRICHT

An der Überarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Adelheid Gallien  
Ruth Kupski  
Susanne Peters

Wittenberg  
Niemberg  
Staßfurt

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

95/1163

Z-V ST  
S-5 (1993)

Herausgegeben vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt  
PSF 37 80, 39012 Magdeburg

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

# VORWORT

Die Schule hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche auf die Aufgaben vorzubereiten, die sie als Staatsbürger, als Berufstätige und als Gestaltende ihres persönlichen Lebensbereichs zu bewältigen haben. Daher muß sich die Schule immer der berechtigten Anfrage stellen, ob das, was gelehrt und gelernt wird, den Anforderungen der außerschulischen Realität entspricht.

Zur Schulreform in Sachsen-Anhalt gehört es deshalb auch, daß für alle Schulformen und Fächer landeseigene Rahmenrichtlinien erarbeitet werden, damit der Unterricht und das sonstige Schulleben der Lebenswirklichkeit einer pluralistischen Gesellschaft entsprechend gestaltet werden können.

Darüber hinaus bilden „Rahmen“-Richtlinien den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen und geben damit den **Lehrkräften** die notwendige pädagogische Freiheit.

Für die **Schulaufsicht** sind die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und Grundlage für konstruktive Beratungen.

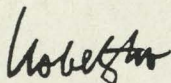
Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die **Eltern- und Schülerschaft** können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubarer machen. Alle Rahmenrichtlinien durchlaufen ein Anhörungsverfahren, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt werden.

Für die **Hersteller von Lehr- und Lernmitteln** enthalten die Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. 8. 1993 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Fortschreibung der Rahmenrichtlinien für die Schule für Lernbehinderte zuzuleiten. Die Einbringung konstruktiver Kritik und gewonnener Erfahrungen ist eine Form unmittelbaren demokratischen Handelns.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.



Dr. Sobetzko  
Kultusminister

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Ziele und Aufgaben des Heimat- und Sachunterrichts an der Schule für Lernbehinderte ..... 6
2	Themen, Lernziele und Inhalte ..... 8
2.1	Vorbemerkungen ..... 8
2.2	Themenübersicht ..... 9
2.3	Schuljahrgang 1 ..... 10
2.4	Schuljahrgang 2 ..... 16
2.5	Schuljahrgang 3 ..... 22
2.6	Schuljahrgang 4 ..... 31
3	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren ..... 41
4	Lernkontrollen und Leistungsbewertung ..... 44
5	Anhang ..... 45
5.1	Fördermaßnahmen für den Heimat- und Sachunterricht ..... 45
5.2	Ausgewählte Unterrichtsmittel für den Heimat- und Sachunterricht ..... 49

# 1 Ziele und Aufgaben des Heimat- und Sachunterrichts in der Schule für Lernbehinderte

Der Heimat- und Sachunterricht orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schülern und baut auf ihren Erfahrungen, ihrem Vorwissen, ihren Neigungen und Bedürfnissen auf. Allgemeine Zielsetzung des Unterrichts ist die Erweiterung der Handlungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lebenszusammenhängen in Klasse, Schule, Familie und anderen sozialen Bezügen.

Der Heimat- und Sachunterricht klärt Fragen, erweitert vorhandenes Wissen und führt die Schülerinnen und Schüler altersgemäß an neue Inhalte heran. Er vertieft und erweitert die Erlebnisfähigkeit, vermittelt Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten, führt zu neuen grundlegenden Erfahrungen und Erkenntnissen, entwickelt geistige sowie praktische Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und wirkt auf Verhaltensweisen und Einstellungen ein. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, in verschiedenen Situationen ihres Lebens bewußt und angemessen zu handeln sowie ihre Umwelt genauer aufzufassen, in altersgemäßer Weise zu beurteilen und mitzugestalten.

Der Heimat- und Sachunterricht ist mit dem Deutschunterricht wechselseitig verknüpft. Die Inhalte des Heimat- und Sachunterrichts lassen sich nicht ohne sprachliche Kompetenz erschließen, ebenso ist Sprachhandeln ohne konkrete Sacherfahrung nicht möglich. Daher hat der Heimat- und Sachunterricht die Aufgabe, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln sowie ihre Sprechbereitschaft und ihre Fähigkeit zu zwischenmenschlichem Erfahrungsaustausch zu fördern.

Darüber hinaus sind folgende Aufgaben von Bedeutung:

- Vermittlung von Kenntnissen und Erkenntnissen zu Dingen und Erscheinungen aus der Natur und Gesellschaft,
- Erweiterung und Stabilisierung vorhandener Vorstellungen und Erfahrungen,
- Aufbau, Sicherung und systematische Erweiterung des Begriffs- und Wortschatzes zu den verschiedensten Umweltbereichen,
- Wecken, Erhalten und Fördern des Interesses an der Umwelt,
- Entwicklung und Vertiefung eines Frage- und Neugierverhaltens,
- Ausbildung von Fähigkeiten, mit deren Hilfe die Lebenswirklichkeit erschlossen, erkannt, verarbeitet und mitgestaltet werden kann (z. B. Arbeitsverfahren und Gewohnheiten),
- Erarbeiten und Üben von Verhaltensweisen, die das Zusammenleben der Menschen wesentlich bestimmen,

- Fördern der Selbständigkeit beim Bewältigen von Anforderungssituationen,
- Entwicklung der Fähigkeit, Meinungen und Aussagen zu prüfen, zu bewerten, zu belegen,
- Ausbildung sprachlicher Darstellungsweisen zu unterschiedlichen Zwecksetzungen.

Der Heimat- und Sachunterricht setzt mit diesen Aufgabenstellungen einen wesentlichen Grundstein für fachbezogenes Arbeiten im schulischen Unterricht.



## 2 Themen, Lernziele und Inhalte

### 2.1 Vorbemerkungen

Der Heimat- und Sachunterricht ist unterteilt in fünf Lernbereiche:

1. Vom Zusammenleben der Menschen
2. Meine heimatliche Umgebung
3. Gesundheit und Sicherheit
4. Natur und Naturbeobachtungen
5. Mensch – Natur – Technik

Diesen fünf Lernbereichen sind Themen, Lernziele und Inhalte zugeordnet. **Die Themen und Lernziele sind alle verbindlich und sollen in zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit erarbeitet werden.** Die übrige Unterrichtszeit steht für die Vertiefung des behandelten Unterrichtsstoffes sowie für die Behandlung weiterer Themen zur Verfügung.

Die Themen, Lernziele und Inhalte des Heimat- und Sachunterrichts wurden jeweils für die einzelnen Schuljahrgänge 1, 2, 3 und 4 dargestellt. In den Schuljahrgängen 1 und 2 ist der Heimat- und Sachunterricht im Rahmen des vorfachlichen Unterrichts zu erteilen.

Die Abfolge der Themen ist den Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen der Lerngruppe anzupassen und flexibel zu handhaben. Zwischen den verschiedenen Themen bestehen enge Beziehungen, die eine übergreifende Behandlung erforderlich machen.

## 2.2 Themenübersicht

Lernbereiche	Schuljahrgang 1	Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 3	Schuljahrgang 4
1. Vom Zusammenleben der Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unsere Klasse</li> <li>- Spielen und Lernen</li> <li>- Mein Tagesablauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meine Mitschüler und ich lernen gemeinsam.</li> <li>- So teile ich meinen Tag ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unsere Schule</li> <li>- Unsere Familie</li> <li>- Unser Wochenplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Von der Arbeit der Menschen in Stadt und Land</li> <li>- Öffentliche Einrichtungen dienen unserem Schutz.</li> <li>- Durch das Kalenderjahr</li> </ul>
2. Meine heimatische Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meine Schule</li> <li>- Das Haus, in dem ich wohne.</li> <li>- Ich kaufe ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unsere Schule und ihre nähere Umgebung</li> <li>- Unser Wohngebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die nähere Umgebung unserer Schule</li> <li>- Mein Heimatort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unser Schullort (Schulbezirk)</li> <li>- Menschen brauchen Entsorgungseinrichtungen.</li> </ul>
3. Gesundheit und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefahren erkennen, Unfälle vermeiden</li> <li>- Wir pflegen unseren Körper und kleiden uns richtig.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was tue ich bei Gefahren ?</li> <li>- Richtige Kleidung, gesunde Ernährung halten uns gesund.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich achte auf meine Gesundheit.</li> <li>- Junge und Mädchen sind verschieden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir schützen uns und andere vor Krankheiten.</li> <li>- Gefahren durch Genußmittel und Medikamente</li> <li>- Schwangerschaft und Geburt</li> </ul>
4. Natur und Naturbeobachtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tiere in unserer Umgebung</li> <li>- Pflanzen im Klassenraum</li> <li>- Pflanzen in unserer Umgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen und Tiere in unserem Garten</li> <li>- Pflanzen und Tiere im Park oder im Wald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laub- und Nadelbäume</li> <li>- Blumen im Garten</li> <li>- Wir beobachten Honigbienen.</li> <li>- Tiere im Zoo</li> <li>- Tiere im Wald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen und Tiere im Wald</li> <li>- Unsere Haustiere</li> <li>- Tiere und Pflanzen wachsen, vermehren und entwickeln sich.</li> <li>- Vom Getreide</li> </ul>
5. Mensch – Natur – Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir stellen Spielzeug her.</li> <li>- Obst und Gemüse unter Glas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir bauen ein Vogelfutterhäuschen.</li> <li>- Wir sorgen für den Winter vor.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir beobachten das Wetter.</li> <li>- Wir untersuchen Gebrauchsgegenstände.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vom Korn zum Brot</li> <li>- Strom – eine unsichtbare Kraft</li> <li>- Zustandsformen und Kreislauf des Wassers</li> </ul>

## 2.3 Schuljahrgang 1

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

Thema	Lernziele / Inhalte
Unsere Klasse	<b>Ordnungen und Regeln in der Klasse kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- einander kennenlernen (Mitschüler, Lehrer, event. Kontakte zu Behinderten und Ausländern)</li><li>- kennenlernen der Unterrichtsmaterialien und Üben des Umgangs mit ihnen</li></ul>
Spielen und Lernen	<b>Achtung und Akzeptanz der anderen verinnerlichen (Mitschüler/innen, Mitspieler, Erwachsene)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- gemeinsames Lernen, gegenseitige Hilfe</li></ul> <b>Verhaltensweisen im Spiel und beim Lernen kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Spielregeln einhalten</li><li>- sich in den Klassenverband einordnen</li></ul>
Mein Tagesablauf	<b>Benennen der Abschnitte (früh, morgens, mittags, abends, spät ...)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- wichtige Zeiten, Tagesabschnitte</li><li>- zeitliche Einordnung der Abschnitte in den Tagesverlauf (ohne Uhrzeit)</li><li>- zu den Abschnitten des Tages erzählen</li></ul> <b>Erkennen des Unterschiedes zwischen Wochentag, Sonntag, Feiertag</b>

#### Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Klasse und Schule näher kennenlernen. Sie stellen sich ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vor (Name, Wohnung, Stadt, Land) und erfahren gleiches von den Mitschülerinnen und Mitschülern. Desweiteren werden die Schülerinnen und Schüler mit der Schule näher bekannt gemacht, indem sie wichtige Personen kennenlernen (Schulleiterin/Schulleiter, Schulleitung, Sekretärin, Hausmeister, Fachlehrerin/Fachlehrer) und verschiedene Unterrichtsfächer vorgestellt bekommen. Wichtig ist ein Rundgang durch die Schule, um sich in den Räumlichkeiten zurechtzufinden (Verbindung zum Lernbereich 2). Im Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Normen des Lernens.

Beim gemeinsamen Spiel lernen die Schülerinnen und Schüler Regeln und ihre notwendige Einhaltung kennen. Sie suchen im Spiel Kontakt zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern (z. B. im Spiel „Mein rechter Platz ist leer“).

Beim Lernen und Spielen sammeln sie zeitliche Erfahrungen. Sie achten auf ihren Tagesablauf und beginnen, diesen bewußter zu gestalten. Dabei ist eine enge Beziehung zum Lernbereich Gesundheit und Sicherheit herzustellen.

Eine kritische Betrachtung der Kontaktaufnahme zu fremden Personen in bezug auf Sexual- und Drogenmißbrauch ist anzustreben (Verbindung zum Lernbereich 3).

## Lernbereich 2: Meine heimatliche Umgebung

Thema	Lernziele / Inhalte
Meine Schule	<b>wichtige Räume für die Schülerinnen und Schüler in der Schule und ihre Lage kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Lage des Klassenraumes in der Schule</li><li>- Einrichtungsgegenstände des Klassenraumes und der Umgang mit ihnen</li><li>- Einrichtungsgegenstände anderer Räumlichkeiten der Schule</li></ul> <b>Name und Anschrift der Schule kennen und nennen können</b>
Das Haus, in dem ich wohne.	<b>eigene Adresse nennen können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- markante Merkmale der Straße beschreiben</li><li>- Beschreiben des Wohnhauses (Größe, Aussehen des Gebäudes und dessen nähere Umgebung)</li><li>- Einordnung der Wohnung in das Gebäude</li><li>- Wer bewohnt die Wohnung? (Eltern, Großeltern, Geschwister)</li></ul> <b>Erkennen, daß ein harmonisches Zusammenleben mit Nachbarn und Ausländern möglich ist</b>
Ich kaufe ein.	<b>Einkaufsmöglichkeiten im Ort kennen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- sich beim Einkauf angemessen verhalten</li><li>- mit Geld umgehen</li></ul> <b>kleine Einkäufe erledigen können</b>

### Hinweise :

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Schule und deren Ausstattung näher kennen und finden sich zunehmend besser im Gebäude zurecht. Sie achten die Schulmöbel und Unterrichtsmittel und gehen sorgsam mit ihnen um. Dabei lernen sie die Gegenstände der Räume und ihre genaue Bezeichnung kennen. Die Schülerinnen und Schüler finden eine enge Beziehung zu ihrer Schule (z. B. Name der Schule und was bzw. wer sich mit dem Namen verbindet).

Ihre eigene Wohngegend sollen die Schülerinnen und Schüler genau kennen und darüber Auskunft geben können. Hier bieten sich Verknüpfungen zu ihrer sprachlichen Ausbildung an sowie zur zeichnerischen Darstellung. Gespräche, Rollenspiele, Rundgänge durch die Schule, ein Spaziergang in schulischer Nähe sowie ein Begehen der sichersten Schulwege bieten sich zur Realisierung der thematischen Schwerpunkte an.

## Lernbereich 3: Gesundheit und Sicherheit

Thema	Lernziele / Inhalte
Gefahren erkennen, Unfälle vermeiden	<b>Erkennen bzw. Kennenlernen von Gefahrenquellen in der Wohnung, z. B. Steckdosen, Messer, Scheren, Streichhölzer, elektrische Geräte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– sachgerechter Umgang mit gefährlichen Gegenständen</li><li>– bestimmte Geräte nur mit Erlaubnis oder im Beisein Erwachsener nutzen</li></ul> <b>wissen, wo und wie im Notfall Hilfe geholt werden kann</b>
Wir pflegen unseren Körper und kleiden uns richtig.	<b>richtige Körperpflege kennen und beschreiben können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Mittel für die tägliche Körperpflege</li><li>– richtiges Zähneputzen</li><li>– Zahnarztbesuch</li></ul> <b>wetterbezogene sowie jahreszeitlich bedingte Kleidung erkennen können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– gebräuchliche Kleidungsstücke</li><li>– Pflege der Kleidung</li><li>– Formen der Selbstbedienung, z. B. Knöpfen, Schließen von Reißverschlüssen u. ä. üben</li></ul>

### Hinweise:

Verbunden mit Überlegungen, zu Hause im Haushalt oder anderswo zu helfen, müssen die Kinder auf Gefahren hingewiesen werden. Der Einsatz von Bildgeschichten, Quizfragen, Situationsspielen sollte genutzt werden, um das Wissen der Kinder, wie Gefahren vermieden werden, zu festigen.

Im Rollenspiel sollte das Informieren Erwachsener oder aber der Feuerwehr bei aufgetretenen Gefahren (Unfällen) geübt werden. Auch das Lesen von Informationen auf Verpackungen, technischen Geräten u. a. m. sollte zum Unterrichtsgeschehen gehören.

Zur Gesunderhaltung ist nicht nur ein geregelter Tagesablauf notwendig, sondern ebenso eine richtige Körper- und Zahnpflege. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Gelegenheit erhalten, die richtige Zahnpflege zu üben. Ebenso die verschiedensten Formen der Selbstbedienung. Dazu eignen sich Rollenspiele oder direkte Demonstrationen der Tätigkeiten.

## Lernbereich 4: Natur und Naturbeobachtungen

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Tiere in unserer Umgebung

**jahreszeitliche Veränderungen und ihre Auswirkungen auf die Lebensweise der Vögel (Ernährung der Vögel in den verschiedenen Jahreszeiten) kennenlernen**

- einfache Tierbeobachtungen (z. B. Vögel der näheren Umgebung wie Meisen, Amseln, Spatzen, Schwalben)
  - im Herbst: Beobachten der Zugvögel
  - im Winter: Fütterung der Vögel
  - im Frühling: Beobachten der Vögel beim Nestbau, Schutz der Vögel
  - im Sommer: Aufzucht der jungen Vögel
- Pflege und Fütterung der Tiere zu Hause kennenlernen**
- Tierbeobachtungen zu Hause (z. B. Wellensittich, Hamster, Katze, Hund)

Pflanzen im Klassenraum

**Pflege der Pflanzen sowie Beobachtungen des Pflanzenwachstums bzw. der Reaktion der Pflanze auf die Pflege, die Sonne u. a. m. beschreiben können**

- Pflanzen im Klassenraum

Pflanzen in unserer Umgebung

**ausgewählte Pflanzen außerhalb von Räumlichkeiten bezeichnen können**

- im Herbst: Kennenlernen einiger Laubbäume (z. B. Kastanie, Eiche)
- im Winter: Kennenlernen einiger Nadelbäume (z. B. Tanne, Fichte)
- im Frühling: Kennenlernen einiger Frühblüher (z. B. Schneeglöckchen, Tulpe)
- im Sommer: Kennenlernen einiger Sommerblumen (z. B. Rose, Nelke)
- Sammeln von Früchten, z. B. im Herbst: Kastanien und Eicheln
- Nutzen der Früchte, z. B. im Winter: Fütterung der Tiere im Wald und im Zoo

**Obst- und Gemüsearten (Obst und Gemüse im Garten, Obst und Gemüse aus anderen Ländern) unterscheiden können**

- im Herbst / Frühling / Sommer :  
Beobachtungen aus dem Schulgarten einbeziehen
- im Winter: Herstellen eines Obstsalates

## Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, daß Pflanzen und Tiere Lebewesen sind, die sich jahreszeitlich auf die Lebensbedingungen einstellen (Wärme, Licht, Ernährung).

Sie beobachten dahingehend Tiere und Pflanzen im Freien (insbesondere Vögel, Frühblüher, Obst- und Gemüsepflanzen, Bäume und Sträucher) und stellen dabei jahreszeitliche Veränderungen fest.

Sie halten ihre Kenntnisse zeichnerisch oder auf Arbeitsblättern fest, betrachten dazu Filme, Dias, Bücher u. ä.

Beim Sammeln von Herbstfrüchten empfiehlt sich ein Besuch eines Tiergeheges oder Tierparks, um dort etwas über die Nutzung der Wildfrüchte zu erfahren. Auch zu Hause kommen die Kinder mit Tieren und Pflanzen zusammen. Sie wenden ihre Kenntnisse aus dem Unterricht an und beobachten Pflanzen und Tiere. Sie berichten von der Pflege der Pflanzen und Tiere und erzählen ihre Erlebnisse. Sie bringen Pflanzen für den Klassenraum mit. Wichtig ist, daß die Kinder Verantwortung für ihre Pflanzen und Tiere empfinden lernen.

Obst und Gemüse sollen sie unterscheiden und bezeichnen lernen. Dazu können Unterrichtsgänge durchgeführt werden, so u. a. in den Garten, auf den Wochenmarkt. Anhand von Bildern, Quartett und Memoryspielen werden die Kenntnisse vertieft. Es empfiehlt sich eine Verbindung zum Lernbereich 3, um auf eine gesunde Ernährung durch Obst und Gemüse hinzuweisen. Das Herstellen eines Obstsalates ist eine ergänzende Übung.

## Lernbereich 5: Mensch – Natur – Technik

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Wir stellen Spielzeug her.

**Tiere, Bäume, Zäune u. ä. aus Naturmaterial herstellen können**

- Wildfrüchte und Naturmaterialien sammeln
- herstellen weiterer Spielmaterialien aus Papier, Pappe, Ton, Wolle u. a.
- Eigenschaften der Materialien
- gemeinsames Spiel mit dem gebauten Spielzeug

Obst und Gemüse unter Glas

**Erkennen künstlicher Witterungsbedingungen**

- in Gewächshäusern gedeiht Obst und Gemüse unabhängig von der Jahreszeit

### Hinweise:

Beim Herstellen von Spielzeug sollen die Schülerinnen und Schüler wichtige Arbeitstechniken kennenlernen, wie z. B. Kleben, Schneiden, Falten, Formen, Verbinden.

Die verwendeten Werkzeuge, wie z. B. die Schere, bringen den Schülerinnen und Schülern wichtige Momente des Arbeitsschutzes nahe (z. B. die Übergabe von Scheren, die Handhabung der Schere, Ordnung am Arbeitsplatz ...).

Zugleich werden sie auf Genauigkeit, Exaktheit und Sauberkeit beim Arbeiten hingewiesen.

Der Umgang mit den Materialien läßt die Schülerinnen und Schüler Eigenschaften der Materialien erkennen. Dabei sollten ihnen versuchsweise weitere Eigenschaften verdeutlicht werden, wie u. a. die Festigkeit des Materials, die Stabilität u. a. m.

Der Obst- und Gemüseanbau unter Glas sollte eine Verbindung zur Ernährung herstellen sowie das Bemühen der Menschen, frische Vitamine zu jeder Jahreszeit zu haben. Es empfiehlt sich der Besuch einer Gewächshausanlage.



### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

Thema	Lernziele / Inhalte
Meine Mitschüler und ich lernen gemeinsam.	<b>Kennenlernen neuer Mitschülerinnen und Mitschüler oder neuer Lehrerinnen und Lehrer</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Namen der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer</li><li>- wo meine Mitschülerinnen und Mitschüler wohnen</li></ul> <b>Kennenlernen weiterer Unterrichtsfächer und Unterrichtsmittel</b> <b>Erkennen gemeinsamer und auch gegensätzlicher Interessen und Neigungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Einhalten von Regeln</li><li>- Ämter übernehmen</li><li>- gegenseitige Hilfe beim Lernen</li><li>- Eingehen von Freundschaften (evtl. Verhalten zu Behinderten und Ausländern)</li><li>- gegenseitige Achtung</li><li>- Freude am gemeinsamen Lernen und Spiel</li></ul>
So teile ich meinen Tag ein.	<b>den Tag in zeitliche Abschnitte einteilen können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- wichtige Tagesabschnitte</li><li>- Planen des Tages, Festlegen zeitlicher Festpunkte (morgens, mittags, abends)</li><li>- erzählen zu den einzelnen Tagesabschnitten in Verbindung mit Spielszenen</li></ul> <b>Tagesabläufe von Wochentagen, Sonn- und Feiertagen vergleichen können</b>

#### Hinweise :

Die Schülerinnen und Schüler kennen sich schon durch das gemeinsame Lernen im vorangegangenen Schuljahr. Neue Schülerinnen und Schüler sind evtl. in den Klassenverband aufgenommen worden. Dabei sollen sie nicht nur ihren Namen kennen, sondern auch Interessen, Neigungen und Besonderheiten voneinander erfahren. Dieses Kennenlernen kann thematisiert werden, z. B. welches ist mein Lieblingsfach, womit spiele ich am liebsten u. a. m. Auf dieser Basis können Freundschaften entstehen bzw. wird die gegenseitige Achtung und Akzeptanz geweckt. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, daß nicht alle gleich empfinden. Sie sollen einen „Blick“ füreinander bekommen, um sich Hilfe und Unterstützung zu geben.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen in ihrem Klassenverband Ämter und üben diese verantwortungsbewußt aus.

Die zeitliche Planung ihres Tagesablaufes sollen sie mehr und mehr bewußt erleben. Die Schülerinnen und Schüler planen ihren Tag und nutzen gegebenenfalls die Uhrzeit zur Bestimmung der Tagesabschnitte. Eine Möglichkeit besteht darin, eine Tageszeitleiste anzufertigen und Tätigkeiten dann entsprechenden Tageszeiten zuzuordnen. Diese Tagesplanung soll den Schülerinnen und Schülern ein erster Wegweiser für eine gesunde Lebensweise sein.

## Lernbereich 2: Meine heimatliche Umgebung

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Unsere Schule und ihre nähere Umgebung

**das Schulgebäude, seine Größe (Stockwerke), sein Aussehen (Neubau, Altbau, Flachbau ...) beschreiben können**

- der Schulhof und sein Aussehen
- Gebäude, die zur Schule gehören und wie sie genutzt werden
- Anschrift der Schule

**den Weg zur Schule erklären können**

- Auskünfte zur Straße, in der die Schule steht
- wie ich zur Schule komme

**die Sauberkeit der näheren Umgebung untersuchen und beschreiben können**

- wie trage ich zur Ordnung und Sauberkeit bei

Unser Wohngebiet

**Benennen und Beschreiben des Wohngebietes (der Straße, des Stadtviertels, des Ortsteiles u. ä.)**

- Wo spiele ich? Wo kann man einkaufen?
- Was gefällt mir bzw. was gefällt mir nicht in meinem Wohngebiet?

### Hinweise :

Beide Themen setzen die begonnene Thematik aus dem 1. Schuljahrgang fort. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine enge Beziehung zu ihrer Schule und zu ihrem Wohngebiet finden. Sie erzählen über die Schule, über ihr Wohngebiet. Sie malen oder zeichnen ihre Schule, ihr Haus oder etwas aus der näheren Umgebung der Schule bzw. ihrer Wohnung.

Dabei soll eine Verbindung zwischen der Schule und dem Wohngebiet hergestellt werden, z. B. durch den Schulweg oder durch Freizeittätigkeiten in der Schule oder im Wohngebiet. Es bieten sich Rollenspiele an, z. B. Abholen des Freundes zur Schule, Passanten nach dem Weg fragen, Fremden die Schule erklären u. ä. Thematische Verknüpfungen mit dem Lernbereich 3 sind angeraten.

## Lernbereich 3: Gesundheit und Sicherheit

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Was tue ich bei Gefahren?

**wichtige Aufgaben der Feuerwehr (Menschen retten, Brände löschen, Hilfe bei Verkehrsunfällen) nennen können**

**Verhalten bei Unfällen allgemein beschreiben können**

- Verhalten bei Bränden (evtl. Erwachsene informieren, Feuerwehr anrufen)

Richtige Kleidung, gesunde Ernährung halten uns gesund.

**Kenntnisse über witterungsbedingte Kleidung anwenden können und Üben der Auswahl entsprechender Kleidung**

**ein richtiges Schulfrühstück zusammenstellen können**

- Zusammenstellen von Mahlzeiten, insbesondere das Schulbrot
- Unterscheiden von Nahrungsmitteln nach Wohlgeschmack und gesundheitlichem Wert
- die Schädlichkeit von Genußmitteln und Drogen

### Hinweise :

Lebenswichtig ist der richtige Umgang mit Feuer. Dieser muß den Schülerinnen und Schülern bewußt gemacht werden. Sie lernen dabei die Aufgaben der Feuerwehr kennen und erwerben Wissen darüber, wie sie sich selbst im Brandfall verhalten müssen. Dieses Verhalten muß geübt werden. Es bietet sich eine enge Verknüpfung mit der musischen und sprachlichen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler an. Über viel Bildmaterial kann das Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler gespeichert bzw. gefestigt werden.

Um den eigenen Körper gesund zu halten, wird das Wissen über entsprechendes jahreszeitliches bzw. wetterbezogenes Kleiden vertieft. Hier empfiehlt sich der Einsatz von Ausschneidepuppen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen bewußter auf ihre Ernährung achten.

Sie prüfen daraufhin ihr tägliches Schulbrot und stellen seinen Wert fest.

Darüber hinaus achten sie auch auf andere Mahlzeiten. Sie stellen Mahlzeiten zusammen und erklären, warum sie das Essen so zusammengestellt haben.

Hierzu sollten Real- als auch Spielsituationen gestaltet werden. Ebenso können Arbeitsblätter, Bildmaterial, Zeichnungen u. ä. eingesetzt werden.

# Lernbereich 4: Natur und Naturbeobachtungen

## Thema

## Lernziele / Inhalte

Pflanzen und Tiere in unserem Garten

- Pflanzen im Garten zu verschiedenen Jahreszeiten beobachten können**
- Tätigkeiten im Garten zu verschiedenen Jahreszeiten beschreiben können**
  - im Herbst: Ernten, Graben
  - im Frühling: Säen
  - im Sommer: Gießen, Ernten
- Kennenlernen und unterscheiden von Frühblühern**
  - Tulpe, Narzisse, Krokus, Schneeglöckchen
  - Beobachtungen im Schulgarten
- Unterscheiden von Obst- und Gemüsearten, die im Garten angebaut werden**
  - Konservierung von Obst und Gemüse für den Winter (Einkochen, Lagern Einfrieren)
- Tiere, die sich im Garten aufhalten, beobachten und Nützlichkeit der Tiere kennenlernen**
  - im Herbst / Winter: Vögel
  - im Frühling: Vögel, Bienen
  - im Sommer: Vögel, Bienen, Schmetterlinge
  - Unterscheiden von Schädlingen und Nutztieren (Käfer, Vögel, Bienen, Schmetterlinge)

Pflanzen und Tiere im Park oder im Wald

- verschiedene Baumarten kennenlernen**
  - Kastanie, Eiche, Ahorn, Kiefer, Fichte
- Unterscheiden können von Laub- und Nadelbäumen**
  - im Herbst: Laubfärbung als Merkmal für Laubbäume
  - im Winter: kahle und immergrüne Bäume
  - im Frühling: Knospensprung, Blüte
- Früchte den Blüten zuordnen können**
  - Sammeln von Früchten
- Kennenlernen einiger Tierarten**
  - Reh, Eichhörnchen, Vögel
  - Hilfe für die Tiere im Winter
    - z. B.: Bau eines Vogelfutterhäuschens, Eicheln und Kastanien für die Tiere im Wald bzw. Zoo

## Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Liebe zur Natur entfalten und Freude am Entdecken der Natur haben. Auf Unterrichtsgängen oder Exkursionen versuchen sie, die Geheimnisse der Natur aufzuspüren. Sie beobachten bewußt die Lebewesen (Pflanzen, Tiere) und lernen sie voneinander unterscheiden. Dazu sollten Beobachtungsaufträge vergeben werden. Vielfach sollten Bildmaterialien, Fotos, Zeichnungen, Arbeitsblätter, Kinderbücher in das Unterrichtsgeschehen einbezogen werden, um die Kinder an die Lerngegenstände zu binden.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren dabei, daß sie selbst viel dazu beitragen können, die Natur zu erhalten und zu schützen.

Sie werden angeregt, Tätigkeiten im Garten selbst auszuüben sowie Pflanzen und Tiere zu schützen. Wenn möglich, sollten die Schülerinnen und Schüler ein Gespräch mit einem Förster führen oder in eine Gärtnerei in einen „Erfahrungsaustausch“ mit einem Gärtner treten. In enger Verbindung mit dem Lernbereich 2 (gesunde Ernährung) erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Obst und Gemüse für den Wintervorrat aufbereitet werden können.

## Lernbereich 5: Mensch – Natur – Technik

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Wir bauen ein Vogelfutterhäuschen.

**ein Vogelhäuschen unter Anleitung zusammensetzen können**

- Naturmaterialien (Hölzer) sammeln
- Erkennen notwendiger Bauteile
- Bauen der Einzelteile eines Vogelfutterhäuschens in Arbeitsteilung
- Verbinden aller Teile und Aufstellen des Vogelfutterhäuschens (z. B. im Schulgarten oder auf dem Fensterbrett)
- Zusammenstellen des Vogelfutters evtl. Anfertigen von Meisenringen oder Meisenglocken
- regelmäßiges Füttern der Vögel und Säubern des Vogelfutterhäuschens

Wir sorgen für den Winter vor.

**verschiedene Möglichkeiten der Konservierung (z. B. Einkochen, Einfrieren, Lagern ...) kennenlernen**

- Unterscheiden von häuslicher und industrieller Konservierung bzw. Obst- und Gemüseaufbereitung
- Beobachten der Obst- und Gemüseaufbereitung in Realsituationen
- Früchte zur Teegewinnung (z. B. Hagebutte)

### Hinweise:

Durch ihre Erfahrungen über die Lebensweise der Vögel im Garten, im Park oder im Wald ist der Wunsch der Kinder geweckt worden, den Vögeln im Winter zu helfen. Sie bauen unter Anleitung und unter Verwendung von Naturmaterialien ein Vogelfutterhäuschen. Dabei erfahren sie Merkmale der Naturmaterialien (z. B. ihre Festigkeit) und Möglichkeiten ihrer Verarbeitung bzw. Verbindung (z. B. Sägen, Nageln). Durch die Arbeitsteilung sind alle Kinder einbezogen und tragen die Verantwortung für ihr gemeinsames Produkt. Aspekte des Arbeitsschutzes sind dabei zu berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler achten insbesondere auf die Genauigkeit ihrer Tätigkeiten. Sie fühlen sich gemeinsam verantwortlich für das Füttern der Tiere und die Pflege ihres Vogelfutterhäuschens.

In enger Verbindung mit den Lernbereichen 2 und 3 steht die Thematik der Vorsorge für den Winter. Wenn es territorial möglich ist, sollten Stätten industrieller Obst- und Gemüseverarbeitung aufgesucht werden. Der Einsatz von Fotos, Bildern, Zeichnungen und Arbeitsblättern vertieft gewonnene Einsichten. Die Schülerinnen und Schüler können zu Hause oder auch im Unterricht an Varianten der Obst- und Gemüseaufbereitung beteiligt werden.

## 2.5 Schuljahrgang 3

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

Thema	Lernziele / Inhalte
Unsere Schule	<b>Erkennen, daß die Zusammenarbeit und das Zusammenleben aller einer Schule wichtig ist</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- viele Personen arbeiten in unserer Schule</li><li>- Aufgaben der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte, des Schulleiters, des Hausmeisters, der Reinigungskräfte u. a.</li></ul> <b>Ordnungen und Regeln wie Klassenordnung, Pausenordnung, Schulordnung kennen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Feste und Feiern in der Schule</li><li>- der Name unserer Schule</li><li>- Auseinandersetzung mit Ausländerfeindlichkeit</li></ul>
Unsere Familie	<b>Tätigkeiten und Aufgaben der einzelnen Familienmitglieder beschreiben können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Personen, die zur Familie gehören</li><li>- Verwandtschaftsbeziehungen</li><li>- Aufgabenverteilung im familiären Zusammenleben</li><li>- gegenseitige Hilfe in der Familie</li><li>- Spiel mit den Geschwistern</li><li>- Verständnis füreinander</li><li>- Wie löst man Konflikte ?</li></ul>
Unser Wochenplan	<b>Kennen und Nennen des Wochenablaufes</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Tage der Woche</li><li>- Einordnen des Stundenplanes in die Woche</li><li>- Orientieren am Stundenplan</li></ul> <b>Schultage, Ferientage, Sonn- und Feiertage benennen können</b> <b>den Kalender und die Uhr kennenlernen</b>

#### Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben erfahren, daß es nicht nur ihre Klasse gibt, sondern auch viele andere Personen, die zur Schule gehören. Bei so vielen Menschen muß das Zusammenleben geregelt sein. Daher gibt es Klassenordnungen, Pausenordnungen, Schulordnungen. Alle Personen in einer Schule haben bestimmte Aufgaben. Diese sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen und benennen können. Dazu sind Gespräche mit verschiedenen Personen möglich, z. B. mit dem Schulleiter, dem Hausmeister, den Lehrern u. a. m., aber auch Rollenspiele, Bildgeschichten u. ä. sind denkbar. Aktuelle Anlässe sollten aufgegriffen werden, so z. B. rücksichtsloses Verhalten von Mitschülern, unsachgemäßer Umgang mit Schuleigentum ...

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich für ihre Schule einsetzen. Sie üben u. a. Programme für eine Schulfeyer ein oder statten ihren Raum für festliche Anlässe aus.

So wie in einer Schule das gemeinsame Leben gestaltet werden muß, ist es auch in der Familie. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Familienmitglieder kennen und deren Beziehung zueinander erkennen.

Jedes Familienmitglied hat bestimmte, festgelegte Aufgaben. Durch das Erzählen darüber oder durch Bildgeschichten sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, ihre Aufgaben in der Familie genau zu erfassen und bereit werden, Hilfe zu leisten, z. B. verschiedene Tätigkeiten im Haushalt ausüben. Wichtig ist, eine enge Beziehung zur Familie aufzubauen, auch wenn mal Konflikte zwischen Familienmitgliedern bestehen.

Der Wochenplan verbindet die Themen Schule und Familie. Die Schülerinnen und Schüler planen ihre Wochentage. Sie orientieren sich mehr und mehr selbstständig an ihrem Stundenplan und werden angeregt, ihre Schulmappe abends zu packen.

Nachdem erste Kenntnisse zur Uhr vorhanden sind, werden diese erweitert und die Orientierung an der Uhr vertieft. Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Ablesen der genauen Uhrzeit.

Die Kenntnisse der Wochentage und des Wochenablaufes werden für erste Einsichten in den Kalender genutzt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen am Kalender Wochentage, Sonn- und Feiertage. Sie lernen die Monate kennen und ordnen den Schulrhythmus im Kalender ein, wie z. B. Schultage, Weihnachts-, Winter-, Oster-, Sommerferien ...

Hier bietet sich eine enge Verbindung zum Lernbereich 3 an.



## Lernbereich 2: Meine heimatliche Umgebung

### Thema

### Lernziele / Inhalte

Die nähere Umgebung unserer Schule

**Benennen und Einprägen der Straßennamen sowie markanter Merkmale von Gebäuden**

- Erkunden der Umgebung der Schule
  - wichtige Straßen, Plätze, Gebäude in Schulumnähe
- Wege zu bestimmten Zielen finden können**
- Entfernungen zwischen Schule und bestimmten Zielen feststellen

Mein Heimatort

**Kennenlernen wichtiger Plätze, Straßen, Gebäude (öffentlicher Einrichtungen) des Ortes**

- Funktion einzelner Gebäude bzw. öffentlicher Einrichtungen (z. B. Post, Bahnhof, Kaufhalle ..)
- aufsuchen wichtiger Plätze, Gebäude (bzw. öffentliche Einrichtungen)
- Wege beschreiben, wie man zu bestimmten Straßen, Plätzen, Gebäuden u. ä. gelangt

**Tätigkeiten in öffentlichen Einrichtungen, z. B. Telefonieren, Brief abschicken, Postkarte kaufen, nach einem Zug fragen u. a. m. ausüben können**

### Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der näheren Umgebung ihrer Schule auskennen. Durch Unterrichtsgänge und Erkundungen lernen sie diese kennen und üben sich darin, festgelegte Ziele schnell und sicher zu erreichen.

Zum Einprägen der angrenzenden Straßen, Plätze und Gebäude empfiehlt sich der Einsatz von Wortkarten, Fotos, Bildkarten, Zeichnungen u. ä. Rollenspiele unterstützen die Orientierungsübungen, z. B. Fremden einen Weg erklären, Passanten nach einem Weg fragen, Treffpunkte verabreden mit Freunden, Eltern, Lehrern. Das Beschreiben von Wegen sollte mit zeitlichen Einordnungen verbunden werden (Weg-Zeit-Relation). Durch das Kennenlernen wichtiger Straßen, Plätze, Gebäude und öffentlicher Einrichtungen sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Heimatort verschiedentlich kennenlernen. Sie sollen sich nicht nur wohlfühlen und sich emotional verbunden fühlen, sondern auch das öffentliche Leben vielfältig kennen und nutzen lernen. Öffentliche Einrichtungen wie die Post und der Bahnhof sollten besucht werden. Dazu sind vorbereitend Einzelheiten im Unterricht zu besprechen, wie z. B. die Funktion der Post, eines Bahnhofs, was erwartet mich dort. Es empfiehlt sich, den Kindern konkrete Beobachtungsaufgaben zu stellen. In Real- und Spielsituation sollen einige Tätigkeiten geübt werden, wie das Telefonieren, das Kaufen und Frankieren von Briefen oder Postkarten, das Kaufen und Vergleichen von Briefmarken, das Erkundigen von Ankunfts- bzw. Abfahrzeiten von Zügen. Piktogramme müssen den Schülern Informationen vermitteln, z. B. wo die Gepäckschalter sind, Unterführungen, Fahrkartenschalter, Telefon u. a. m. Vielfach sollten Rollenspiele eingesetzt, Realsituationen geschaffen sowie Filme, Bildmaterial u. ä. genutzt werden.

In den öffentlichen Einrichtungen sollten die Schülerinnen und Schüler das Gespräch mit den dort arbeitenden Menschen suchen.

## Lernbereich 3: Gesundheit und Sicherheit

Thema	Lernziele / Inhalte
Ich achte auf meine Gesundheit.	<b>Regeln der täglichen Körperpflege kennen und beobachten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Händewaschen, Zähneputzen, Haar- und Nagelpflege</li></ul> <b>Schutz vor Krankheiten kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- gesunde Nahrung, richtige Ernährung, zweckmäßige Kleidung, Bewegung, Schlaf, regelmäßige Untersuchungen, Verhalten bei Krankheiten</li></ul>
Junge und Mädchen sind verschieden.	<b>Kennenlernen geschlechtlicher Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Benennen der Körperteile (auch der Geschlechtsorgane)</li><li>- Junge und Mädchen sind gleichberechtigte Partner</li><li>- Mädchen können „Jungenspiele“ und Jungen „Mädchenspiele“ ausüben</li></ul>

### Hinweise:

Das Bemühen um die Gesundheit ist für den Menschen eine ständige Aufgabe. Das sollen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig erfahren und bewußt auf den Erhalt ihrer Gesundheit mit achten. Anhand von Beobachtungen, entsprechendem Bildmaterial, Arbeitsblättern, Sachbüchern erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich gesund erhalten können.

Territoriale Angebote (z. B. Tag der Zahngesundheit u. ä.) sowie Rollenspiele lassen sich ebenso dazu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Erlebnisse beim Arzt und teilen ihre Erfahrungen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit. Dabei werden die Eltern mit einbezogen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Körperteile des Menschen eingegangen, und es ergibt sich die Notwendigkeit, Junge und Mädchen zu unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Geschlechtlichkeit als etwas völlig Normales empfinden und sich gegenseitig achten lernen. Dabei ist darauf zu achten, daß von der Lehrkraft eine aufgeschlossene Atmosphäre geschaffen wird, Probleme offen im Unterricht anzusprechen. (Verbindung zum Lernbereich 1 „Unsere Familie“.)

Partnerschaftliche Spiele, Rollenspiele, Geschichten, Bilderzählungen; der Umgang mit Puppen, technischem Spielzeug, der Einsatz von Zeichnungen, Fotos, Filmen u. a. m. schließen die Schülerinnen und Schüler für die Problematik der Partnerschaft auf.

# Lernbereich 4: Natur und Naturbeobachtungen

## Thema

## Lernziele / Inhalte

### im Herbst

Laub- und  
Nadelbäume

#### **Benennen und Erkennen verschiedener Baumarten (z. B. Birke, Buche, Lärche, Tanne)**

- Laub- und Nadelbäume unterscheiden
- zuordnen und benennen der Teile der Bäume (Wurzel, Stamm, Ast, Zweig, Blatt, Frucht)

#### **Veränderungen an den Bäumen im Herbst beschreiben können**

- Laubbaum : Fruchtreife, Abfallen reifer Früchte, Laubfärbung, Laubfall
- Nadelbaum: Fruchtreife, Abfallen reifer Früchte, keine Färbung der Nadeln, Abfallen einiger Nadeln

Tiere im Wald

#### **Kennenlernen einiger Tierarten, Benennen und Unterscheiden (Fuchs, Reh, Eichhörnchen)**

- wo diese Tiere leben, wie ernähren sie sich, was unterscheidet ihren Körperbau
- Unterscheiden von Muttertier, Vatertier und Jungtier, Einprägen der artenbezogenen Bezeichnungen dafür

#### **Maßnahmen zur Vorsorge für den Winter bei bestimmten Tierarten (z. B. Eichhörnchen) beschreiben können**

- Dichterwerden des Fells zum Schutz vor Kälte im Winter

### im Winter

Laub- und  
Nadelbäume

#### **den Winter mit den anderen Jahreszeiten vergleichen können**

- Beobachtungen an Laubbäumen und Sträuchern (Blätter abgefallen, Knospen)
- Beobachtungen an Nadelbäumen (sind immer grün, werfen ihre Nadeln nicht zu einer bestimmten Jahreszeit ab)

Tiere im Wald

#### **Lebensweise der Tiere im Winter beschreiben können**

- Festigung der Kenntnisse über Tiere im Wald (Reh, Fuchs, Eichhörnchen)

#### **Tätigkeiten des Menschen zum Schutz der Tiere des Waldes beschreiben können**

- Anlegen von Futterplätzen, Beschaffen von Futtermitteln, Funktion einer Futterkrippe, Aufgaben des Försters
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Versorgung der Tiere (Anlegen einer Futterstelle für die Vögel, richtige und regelmäßige Fütterung)

## Thema

## Lernziele / Inhalte

### im Frühling

Laub- und  
Nadelbäume

#### **Veränderungen an Bäumen im Frühling wahrnehmen und beschreiben können**

- Beobachtungen an Laubbäumen (Anschwellen der Knospen, Knospensprung, Entwicklung von Blättern und Blüten, Baumblüte)
- Bezeichnung : Blattknospe, Blütenknospe, Blatt, Blüte
- Bedeutung der zunehmenden Erwärmung für die Entwicklung der Knospen
- Vergleich mit den anderen Jahreszeiten

Blumen im Garten

#### **Erkennen bekannter Frühblüher und Kennenlernen weiterer Arten (z. B. Anemone, Schlüsselblume, Osterglocke ...)**

- Bezeichnungen der Pflanzenteile (Wurzel oder Nährstoffspeicher, Stengel, Blatt, Blüte)
- Befruchtung der Pflanze
- Übertragen der Kenntnisse auf weitere heimatische Blumenarten

Wir beobachten  
Honigbienen.

#### **das Leben der Honigbiene kennenlernen**

- genaues Beschreiben der Honigbiene
- Nützlichkeit der Honigbiene
- Schutz der Weidenkätzchen als erste Nahrungsstätte der Biene

### im Sommer

Laub- und  
Nadelbäume

#### **Merkmale des Sommers darstellen können**

- Blätter haben sich entwickelt
- Reifen einiger Früchte
- Vergleich zu den anderen Jahreszeiten

Tiere im Zoo

#### **Kennenlernen von Tierarten, die im Zoo leben**

- ihre heimatische Herkunft
- Benennen und Unterscheiden einiger Tierarten
- Achtung vor der Arbeit der Tierpfleger

Blumen im Garten

#### **Kennenlernen einiger Sommerblumen**

- Bezeichnungen, Hauptteile der Blütenpflanzen, Unterscheiden nach Form und Farbe der Blüten
- Unterscheiden von anderen Sommerblumen nach äußeren Merkmalen

### Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, genauer ihre Umwelt zu erkennen. Sie orientieren sich daher auf genaue Merkmale von Pflanzen und Tieren (Bezeichnen der Pflanzenteile, Bezeichnen des Körperbaus).

Sie werden angehalten, genau zu beobachten, wie sich die Lebensweise der verschiedenen Pflanzen- und Tierarten voneinander unterscheiden.

Die Kinder besuchen einen Zoo oder ein Tiergehege, sprechen mit Tierpflegern und befragen sie zu einigen Tieren. So erfahren sie viel Interessantes über das Aussehen, die Bewegung, die Nahrung und Nahrungsaufnahme der Zootiere und lernen die Arbeit der Tierpfleger näher kennen.

Fotos, Bücher, Filme vertiefen die Kenntnisse.

Auch viele Tiere des Waldes können im Zoo entdeckt werden. So haben die Kinder Gelegenheit, diese genau zu beobachten. Sie sammeln Früchte des Waldes und geben diese dem Zoo oder dem Förster.

Auf diese Weise finden die Kinder einen erlebnisreichen Zugang zum Tier und zum Wald. Sie erleben die Natur hautnah und wollen selbst Verantwortung übernehmen.

# Lernbereich 5: Mensch – Natur – Technik

## Thema

## Lernziele / Inhalte

Wir beobachten das Wetter.

### **Erscheinungen des Wetters erkennen und darstellen können**

- Sonne, Bewölkung, Niederschlag, Temperatur, Wind
- darstellen des Wetters in Symbolen, die in Wettertabellen fixiert werden

### **das Thermometer kennenlernen und damit umgehen können**

- Übungen im Ablesen von Temperaturen

### **Erkennen erster Zusammenhänge zwischen Witterungserscheinungen**

- Wettertabellen zu verschiedenen Jahreszeiten führen
- Vergleich der jahreszeitlichen Wetterbilder

Wir untersuchen Gebrauchsgegenstände.

### **Erkennen, daß Gebrauchsgegenstände bestimmten Zwecken dienen**

- Menschen schaffen sich Gebrauchsgegenstände, um sich ihr Leben gestalten zu können
- Material, Farbe, Form, Größe, Aussehen der Gebrauchsgegenstände unterscheiden sich nach ihrem Zweck, z. B. Werkzeug, Schreibzeug, Nähzeug, Küchengeräte ...
- Gebrauchsgegenstände nach ihrem Einsatz, ihrer Beschaffenheit unterscheiden
- Gebrauchsgegenstände früherer Zeiten
- Vergleich der Gebrauchsgegenstände früher und heute nach ihrer Funktion

## Hinweise:

Das Wetter hat für die Kinder und viele Menschen eine besondere Bedeutung. Spieltätigkeiten und die Kleidung werden vom Wetter vielfach bestimmt. Viele Menschen benötigen Aussagen über das Wetter, um ihre Arbeit entsprechend verrichten zu können, z. B. die Eisenbahner, die Bauarbeiter, die Piloten, die Gärtner, Land- und Forstarbeiter, Reiseführer u. v. a.

Wetterbeobachtungen sind Voraussetzung für Wetterberichte und daher Bestandteil von Rundfunk, Presse, Fernsehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, das Wetter in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen über einen längeren Zeitraum zu beobachten und das Beobachtete genau zu fixieren. Das Anlegen von Wettertabellen dient dem Vergleich jahreszeitlicher Besonderheiten, aber auch dem Erkennen der Relativität von Verallgemeinerungen. So erkennen die Schülerinnen und Schüler u. a., daß es das typische Winter- und Sommerwetter gibt oder nicht gibt. Aus Beobachtungen, Bildern, Filmen, Applikationen leiten die Schülerinnen und Schüler die Symbolik für Wettererscheinungen ab. Wenn es territorial möglich ist, sollte eine Wetterwarte aufgesucht werden.

## Symbole zur Führung einer Wassertabelle:

Wolkenbedeckung: ○ – wolkenlos, ☉ – heiter, ◐ – halbbedeckt,  
◑ – bewölkt, ● – bedeckt

Wettererscheinungen: ☔ – Regen, ✖ – Schnee,  
▲ – Hagel, ≡ – Nebel

Täglich begegnen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht und zu Hause eine Vielfalt von Gebrauchsgegenständen, mit denen sie umgehen oder aber mit denen Erwachsene Umgang haben. Sie erwerben Erfahrungen im Umgang mit den Gebrauchsgegenständen und erkennen ihre Beschaffenheit, die zweckgerichtet ist. Dabei sollen Realsituationen den Umgang mit Gebrauchsgegenständen fördern. Erzählungen, Berichte, Bildfolgen, Filme u. a. helfen, die Einsichten weiter zu vertiefen. Auch Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“, „Ich brauche was, was du nicht hast, und das sieht ... aus!“ u. a. m. tragen dazu bei. Ein Vergleich der Gebrauchsgegenstände aus früheren Zeiten mit denen aus der heutigen Zeit (z. B. Kaffeemühle) kann ggf. durch den Besuch einer Heimatstube oder eines Museums verdeutlicht werden.

## 2.6 Schuljahrgang 4

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

Thema	Lernziele / Inhalte
Von der Arbeit der Menschen in Stadt und Land	<b>Kennenlernen der Arbeitsplätze der Eltern und Beschreiben der Arbeitstätigkeiten der Eltern</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arbeitsplatz Haushalt – Was ist zu tun im Haushalt? Welche Arbeitsgeräte werden verwendet? Wie kann ich im Haushalt helfen? ...</li></ul> <b>Kennenlernen verschiedener Arbeitsplätze bzw. Arbeitstätigkeiten in unterschiedlichen Betrieben und Arbeitsstätten in Stadt und Land</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arbeit ist anstrengend und macht müde</li><li>- für die Arbeit gibt es Lohn, der zur Lebensgrundlage beiträgt</li><li>- die Arbeit hat sich durch den Einzug von Technik (u. a. Ernte früher und heute) gewandelt</li><li>- zum Arbeiten braucht man Kenntnisse und Fertigkeiten</li></ul>
Öffentliche Einrichtungen dienen unserem Schutz.	<b>Tätigkeiten der Polizei und der Feuerwehr kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Polizei und Feuerwehr helfen bei plötzlichen Notfällen</li><li>- Aufgaben der Polizei (unter Berücksichtigung der verschiedenen Dienstbereiche)</li><li>- Besuch einer Polizeidienststelle, Besuch einer Feuerwache</li><li>- Alarmierung von Polizei und Feuerwehr in Notfällen</li></ul>
Durch das Kalenderjahr	<b>die Monate zu den Jahreszeiten zuordnen können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Orientierung am Kalender</li><li>- Feste und Feiertage im Jahr und wie sie begangen werden</li><li>- Freizeittätigkeiten der Kinder in den verschiedenen Jahreszeiten</li><li>- jahreszeitliche Veränderungen in der Natur</li></ul>

#### Hinweise:

Die Kinder beobachten immer aufmerksamer die Menschen ihrer Umgebung. Sie entdecken dabei verschiedene Arbeitstätigkeiten und erkennen, daß jede Arbeit notwendig ist für das Zusammenleben der Menschen. Die Berichte über die Arbeit der Eltern verdeutlichen dies in vielfältiger Weise. Darüber hinaus empfiehlt sich der Besuch kleiner überschaubarer Betriebe, wie z. B. Bäckerei, Gärtnerei, Bauernhof u. ä., um Menschen bei ihrer Arbeit zu beobachten. Sie erkennen die Notwendigkeit der Arbeitsteilung und werden angeregt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Arbeitstätigkeiten zu übernehmen, z. B. Hilfe im Haushalt, Vorbereiten von Schulfestlichkeiten, Ausstatten von Feiertagen u. a. m.



Der Einsatz von Filmen, Dias, Bildern, Zeichnungen u. ä. ist denkbar, ebenso sind Rollenspiele, Befragungen, die Arbeit mit Bildgeschichten möglich, um das Thema vielfältig zu bearbeiten. Wichtige Tätigkeiten im Zusammenleben der Menschen haben die Angehörigen der Polizei und der Feuerwehr übernommen. In diesem Zusammenhang kann auf die Schutzfunktion der Polizei (für alle Menschen, die in unserem Land leben) eingegangen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen deren Arbeit kennen und schätzen. Aus Presse, Rundfunk und Fernsehen haben sie schon einiges erfahren. Sie nutzen dieses Wissen und ihre Erlebnisse, um Polizisten und Feuerwehrleute konkret zu ihrer Arbeit zu befragen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse durch Filme, Dias, Bildreihen und Sachbücher. Sie stellen selbst Bildmaterial zusammen, um die Aufgaben der Polizei und der Feuerwehr zu dokumentieren. In Rollenspielen sollte das Alarmieren der bekannten öffentlichen Einrichtungen geübt werden. Darüber hinaus können weitere wichtige Telefonnummern eingeprägt werden (z. B. auch Telefonnummer vom „Kummertelefon“ bzw. Telefonnummern von Suchtstellen nach territorialen Gegebenheiten).

Das Thema Polizei und Feuerwehr läßt sich auch mit den Jahreszeiten verbinden, da diese bestimmte Schwerpunkte in der Arbeit von Polizei und Feuerwehr setzen.

Die Schülerinnen und Schüler prägen sich die Namen der Monate ein und verbinden mit jedem Monat bestimmte Ereignisse, wie z. B. Geburtstage, Feste, Feiern, Freizeittätigkeiten, jahreszeitliche Naturveränderungen.

Auf diese Weise können sie sich selbst einen Kalender fertigen. Fotos, Bilder, Filme vertiefen die Kenntnisse über den Ablauf des Jahres.

Den Schülerinnen und Schülern wird dabei die Bedeutung der Zeit nahe gebracht, sie lernen u. a., persönliche Termine zu planen sowie Abläufe der Natur in den einzelnen Monaten zuzuordnen.

## Lernbereich 2: Meine heimatliche Umgebung

### Thema

### Lernziele/ Inhalte

Unser Schulort  
(Schulbezirk)

**den Schulort als Ganzes kennenlernen und sich orientieren können**

- wichtige Straßen und Anlagen des Schulortes
- erstellen eines Modells von der Schule, deren näheren Umgebung, Einordnen in den Plan des Ortes

**mit einer Karte vom Schulort umgehen können**

- Verkleinerung, Verebnung und Vereinfachung erkennen
- Ableitung von Kartensymbolen (vom Foto über Applikation zur Legende; vom Bild zur Karte)
- Ansichten, Draufsichten, Grundrisse angefertigter Modelle zeichnen
- Pläne des Klassenzimmers, der Schule und ihrer Anlagen, des Ortes erstellen

**sich am Plan des Ortes unter Nutzung der Haupt-himmelsrichtungen orientieren können**

- Lagebeziehungen zwischen wichtigen Straßen, Plätzen, Gebäuden, Anlagen u. ä. m. herstellen
- Entfernungen schätzen (Zeit und Länge), überprüfen dieser in der Realität

Menschen brauchen  
Entsorgungseinrichtungen.

**Bestandteile des Hausmülls und Möglichkeiten der Entsorgung kennenlernen und beschreiben können**

- wo Menschen leben und arbeiten, entstehen auch Abfälle
- Arbeit der Müllabfuhr
- untersuchen, welche Teile des Hausmülls wiederverwendbar sind
- umweltbewußtes Verhalten
- umweltfreundliche Aktionen

### Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler der Schule kommen aus einem größeren Einzugsbereich. Insofern hat der Schulort bzw. der Schulbezirk für sie eine besondere Bedeutung, denn jeder hat eine andere Erfahrungsgrundlage. Dies sollte zur Motivierung der Schülerinnen und Schüler genutzt werden, um ihren Schulort durch Einsichten in das Kartenverständnis genauer kennenzulernen. Über die Grundbegriffe für das Kartenverständnis (Ansicht, Draufsicht, Grundriß) sollen die Schülerinnen und Schüler in das Wesen eines Planes bzw. einer Karte eindringen. Durch das Verwenden von Modellen verschiedenster Art, durch territorial bezogene Ortsmodelle gelangen die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht der Verkleinerung, Vereinfachung und Verebnung. Durch vielfältige und vielseitige Übungen (z. B. Plan der Ausstattung des Puppenhauses, Plan des Klassenraumes, Modell der Schule im Sandkasten, Ortsskizze der Schule und Umgebung u. a. m.) erleben die Schülerinnen und Schüler die Orientierung im

Raum und lernen, diese auf größere Pläne (Karten) zu übertragen. Um die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf bestimmte Kartenausschnitte zu richten, empfiehlt es sich, mit selbstangefertigten Rahmenfenstern zu arbeiten. Es empfiehlt sich, nach Karte markante Straßen oder Gebäude im Ort (bzw. Schulbezirk) aufzusuchen. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich dabei üben, Wege zu beschreiben bzw. nach Straßen, Gebäuden, Anlagen u. a. zu fragen bzw. diese genau zu betrachten. Durch die stete Verbindung von Karte und Realität gewinnen sie eine enge Beziehung zu ihrem Schulort.

Bezug nehmend auf das Thema Menschen und Arbeit im Lernbereich 1 wird den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit der Abfallbeseitigung (insbesondere des Hausmülls) verdeutlicht.

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Ordnung, Sauberkeit und zum umweltbewußten Verhalten angehalten. Sie sammeln und sortieren Hausmüll (mittels bildhafter Darstellungen).

Bei Bestehen territorialer Möglichkeiten empfiehlt sich der Besuch einer Mülldeponie. Dabei sollten die Schülerinnen und Schüler die Müllwerker nach den Wegen des Mülls befragen und auch nach der Wiederverwendbarkeit. Evtl. sollten auch derartige Recyclingwerke aufgesucht werden.

In ihrer näheren Umgebung achten die Schülerinnen und Schüler bewußt auf Umweltfreundlichkeit, d. h. sie säubern ihren Schulhof, beteiligen sich an Sammelaktionen, beobachten das Verhalten der Bürger an aufgestellten Sammelcontainern u. a. m.

## Lernbereich 3: Gesundheit und Sicherheit

Thema	Lernziele / Inhalte
Wir schützen uns und andere vor Krankheiten.	<b>Schutz vor Infektionskrankheiten kennenlernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Abhärtung, richtige Kleidung, richtige Ernährung</li><li>- Verhalten bei Erkrankung, z. B. Vermeiden des Händedrucks bei Erkältung u. a.</li><li>- Besuch beim Arzt, Beschreiben der Krankheits-symptome, genaues Beachten der Hinweise des Arztes (z. B. zur Medikamenteneinnahme)</li></ul>
Gefahren durch Genußmittel und Medikamente	<b>wissen, daß sachgerechter Umgang mit Medika- menten der Gesunderhaltung dient und jeder Mißbrauch gefährlich ist</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arzneimittel nur in Apotheken erwerben</li><li>- die Hausapotheke, welche Mittel und Gegenstände sollte sie enthalten und warum</li><li>- Alkohol und Nikotin sind für Kinder schädlich</li></ul>
Schwangerschaft und Geburt	<b>Schwangerschaft und Geburt altersgemäß kennenlernen und beschreiben können</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Vater und Mutter leben zusammen, sie haben sich gern</li><li>- eine enge Zuneigung führt Vater und Mutter zusam- men (erstes Wissen über Geschlechtsverkehr und Zeugung)</li><li>- Ablauf der Schwangerschaft und Geburt, was be- deutet das für Vater und Mutter, wie erleben sie es</li><li>- die besondere und liebevolle Pflege des Babys sichert sein Wohlergehen</li></ul>

### Hinweise:

Das tägliche Zusammensein mit Freunden, Eltern und Geschwistern erfordert u. a. auch eine gegenseitige Rücksichtnahme bzw. Aufmerksamkeit bezüglich des Schutzes vor Krankheiten. Dazu haben die Schülerinnen und Schüler schon einige Kenntnisse in vorangegangenen Schuljahren erworben. Dieses Wissen soll vertieft und ergänzt werden. Es bieten sich Filme, Sachbücher, Bildgeschichten, aber auch Rollenspiele an, um sich im richtigen Verhalten bei Husten und Schnupfen, im richtigen Kleiden oder im richtigen Ernähren zu üben. Sollte es dennoch zu Erkrankungen kommen, müssen die Schülerinnen und Schüler wissen, daß Medikamente nur richtig angewendet nutzen, jede falsche oder unnütze Einnahme von Medikamenten schädlich ist. Die damit verbundenen Gefahren sollten den Kindern verdeutlicht werden, z. B. durch Geschichten, Sachbücher oder Filme. Günstig ist ein Besuch in einer Apotheke sowie die Befragung der dort arbeitenden Apotheker. Des weiteren erfahren die Schülerinnen und Schüler, welchen Zweck eine Hausapotheke hat und was darin enthalten sein sollte. Mittels Applikationen und Arbeitsblätter können „Hausapotheken“ gefüllt oder überprüft werden. Im Rollenspiel könnten erste Hilfsmaßnahmen bei kleineren Verletzungen geübt werden.

Die ersten Einsichten in die Anwendung bzw. in den Mißbrauch von Medikamenten machen es erforderlich, auf die Schädlichkeit von Genußmitteln wie Alkohol und Nikotin hinzuweisen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die mit Genußgiften und Drogen verbundenen Gefahren erkennen. Eventuell ist es möglich, eine Ausstellung zur Drogenbekämpfung aufzusuchen.

Im Schuljahrgang 3 haben die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß Junge und Mädchen verschieden sind. Sie sollen nun erkennen, daß zwischen Vater und Mutter eine tiefe Zuneigung besteht, aus der Kinder hervorgehen können. Die Schülerinnen und Schüler sollen altersgemäß Einsichten in den Verlauf einer Geburt erhalten. Dabei geht es nicht um detailliertes Erarbeiten des Geburtsablaufes oder um den Erwerb speziellen biologischen Wissens. Es wird dem kindlichen Interesse entsprochen. Behutsame Unterrichtsgespräche, der Einsatz von Dias, Bildern, Filmen, Sach- und Bilderbüchern lassen die Kinder ein Baby als etwas Wunderschönes erleben, was behütet und geliebt werden will.

# Lernbereich 4: Natur und Naturbeobachtungen

## Thema

## Lernziele / Inhalte

### im Herbst

Pflanzen und Tiere  
im Wald

#### **Pflanzen und Tiere im Herbst beobachten können**

- Laub-, Nadel- und Mischwald unterscheiden
- Baumarten und ihre Teile benennen
- Sträucher im Wald, z. B. Himbeere und Brombeere, Teile der Sträucher (auch im Vergleich mit anderen Pflanzen)
- Ernährungs- und Lebensweise der Tiere im Wald, z. B. des Wildschweins, des Igel, der Ameise ...

### im Winter

Unsere Haustiere

#### **verschiedene Haustiere kennenlernen und ihren Nutzen erkennen**

- Haustiere bedürfen der Pflege des Menschen z. B. Rind, Schwein, Huhn, Pferd ...
- wie versorgt der Mensch die Tiere
- welchen Nutzen der Mensch vom Haustier hat (z. B. Produkte, die Haustiere liefern)
- Tierzucht und Tierschutz

### im Frühling

Tiere und Pflanzen  
wachsen, vermehren  
und entwickeln sich.

#### **im Frühling wachsen die Tiere und verändern sich**

- Haustiere, Waldtiere, Zootiere, Insekten (wie Schmetterlinge), Vögel, Lurch (wie Frosch)
  - wie entstehen Jungtiere und wie abhängig sind sie vom Muttertier, z. B. Vögel, Säugetiere, Insekten, Lurche
  - Zugvögel, Standvögel, Nestflüchter, Nesthocker
- #### **den Weg von Blüte zur Frucht beschreiben können**
- Vergleich verschiedener Pflanzen, z. B. Kirsche, Kastanie, Himbeere, Lärche u. a.
  - ausgewachsene Pflanzen bilden Samen (sich vermehren)
  - Pflanzenzucht und Pflanzenschutz

### im Sommer

Vom Getreide

#### **Getreidearten kennenlernen und unterscheiden können**

- Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais
- Teile des Getreides und ihre Verwendung
- Getreideanbau heute und früher
- Düngung und Ökologie

## Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, welche Prozesse sich in der Natur vollziehen und wie sich der Mensch diese zu eigen macht. Dabei sollen sie das Wechselspiel zwischen Mensch und Natur erleben, wobei sehr deutlich auf die Problematik des Umweltschutzes bzw. der Ökologie eingegangen werden muß. Das bewußte Beobachten des Wachsens und Werdens der lebendigen Natur soll in den Schülerinnen und Schülern die Verantwortung wecken, dieses zu beschützen.

Der Einsatz von Sachbüchern, Filmen, Dias, Bildreihen, Arbeitsblättern u. a. m. vertieft Beobachtetes bzw. Erlebtes. Wenn möglich, sollten die Schülerinnen und Schüler Gespräche mit Gärtnern, Bauern, Wald- und Forstarbeitern führen, um möglichst viel über die Natur und wie der Mensch in sie eingreift zu erfahren.

Das Anfertigen von Herbarien ist beim Vergleich der Pflanzen zu empfehlen. Tierbeobachtungen könnten tagebuchartig angelegt werden. Dabei sollte den Ideen der Schülerinnen und Schüler breiter Raum gelassen werden.

Beim genauen Beobachten des Wachsens und Entwickelns von Pflanzen und Tieren kann auch der Mensch vergleichend hinzugezogen werden. Hier stellt sich eine enge Verbindung zum Lernfeld 3 her.

# Lernbereich 5: Mensch – Natur – Technik

## Thema

## Lernziele / Inhalte

Menschen und ihre Lebensweise

**die Lebensweise der Menschen in früherer und in der heutigen Zeit beschreiben können**

- wie die Menschen früher gespielt, gelernt und gearbeitet haben (ausgewählte Beispiele durch Bildmaterial, ggf. Befragung alter Menschen)
- wie die Menschen heute spielen, lernen, arbeiten (Szenen gestalten)

Vom Korn zum Brot

**die Herstellung von Brot kennenlernen**

- viele Menschen sind am Entstehen eines Brotes beteiligt
- Brotherstellung früher und heute
- Beziehung zwischen Getreideart, Herstellungsweise und Brotsorte, Kennenlernen verschiedener Brotsorten
- Menschen aller Welt backen Brot
- sorgsamer Umgang mit dem Brot (aus hygienischen und ökonomischen Gründen)

Strom – eine unsichtbare Kraft

**Nutzen und Gefahren des Stroms kennenlernen**

- Bedeutung des Stroms für den Menschen, z. B. elektrische Haushaltsgeräte, elektrische Geräte in der Schule, in den Betrieben, Stromausfall ...
- verschiedene Nutzungsmöglichkeiten des Stromes, z. B. Licht, Wärme, Bewegung ...
- Aufbau einfacher elektrischer Stromkreise (Stromquelle, Leitung, Glühlampe, Schalter)
- unsachgemäßer Umgang mit Strom ist gefährlich

Zustandsformen und Kreislauf des Wassers

**Kennenlernen der Bedeutung des Wassers für den Menschen (Nutzung des Wassers)**

**Zustandsformen des Wassers kennenlernen**

- mittels einfacher Versuche erfahren, daß es verschiedene Zustandsformen des Wassers gibt

**Kennenlernen des Wasserkreislaufes**

- Schutz der Gewässer

## Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse über das Leben der Menschen in früherer Zeit durch Erzählungen alter Menschen bzw. durch Medien. Die Teilnahme an traditionellen Volksfesten und der Besuch von Museen oder Heimatstuben können diese Kenntnisse anschaulich erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler erleben täglich, daß das Brot für die menschliche Ernährung ein wichtiger Bestandteil ist. Doch ehe es auf den Tisch kommt, haben viele Menschen mitgeholfen, es entstehen zu lassen. Das tägliche Erleben kann eng mit dem Lernbereich 4, Thema Getreide, verbunden werden. Der Einsatz von Sachbüchern, Filmen, Bildern hilft den Schülerinnen und Schülern, Ein-



blicke in die Brotherstellung zu erhalten, evtl. ist ein Besuch einer Bäckerei oder einer Getreidemühle territorial möglich. Beim Einkauf ist zwischen vielen Brotsorten zu unterscheiden. Die Kinder haben durch ihren erweiterten Erfahrungsschatz nunmehr eine Beziehung zu den Namen der Brotsorten. Sie sollen das tägliche Brot achten und schätzen lernen.

Nicht wegzudenken aus dem Leben der Menschen ist die Elektrizität. Das erleben die Schülerinnen und Schüler zu Hause, in der Schule und anderswo. Berichte aus Rundfunk, Presse, Fernsehen können einbezogen werden, um Nutzen und Bedeutung des Stroms zu erkennen. Ebenso sind Sachbücher, Filme, Bildsammlungen gut einsetzbar. Kleine Versuche führen die Schülerinnen und Schüler an die Nutzung des Stroms heran, den sie schon vielfach nutzen (Radio, Walkman, elektrische Eisenbahn u. a.). Sie sollen aber zugleich auf Gefahren des Umgangs mit Strom aufmerksam gemacht werden. Berichte über Unglücksfälle, auch mit bildhaften Darstellungen, sollten dazu herangezogen werden.

Bei der Umsetzung der Lernziele und Inhalte des Themas „Zustandsformen und Kreislauf des Wassers“ sind Bezüge zu den Kenntnissen herzustellen, die in Klasse 3 (Lernbereich 5) vermittelt wurden. Der Übergang des Wassers von einer Zustandsform in die andere sollte den Schülerinnen und Schülern durch folgende einfache Versuche demonstriert werden:

- Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand (eine kleine Menge Wasser verdunsten lassen);
- Übergang vom gasförmigen in den flüssigen Zustand (Glasplatte über siedendem Wasser zeigen);
- Übergang vom flüssigen in den festen Zustand (Wasser gefrieren lassen);
- Übergang vom festen in den flüssigen Zustand (Eis tauen lassen).

Der Kreislauf des Wassers ist schrittweise zu erarbeiten und mit Hilfe von Applikationen oder Zeichnungen in einer Übersicht anschaulich darzustellen.

### 3 **Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren**

Gestaltung und Organisation des Unterrichts ergeben sich aus den Aufgaben und Zielen des Heimat- und Sachunterrichts. Sie berücksichtigen daher vor allem die individuelle Entwicklung sowie die persönliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen kindgemäßes Lernen.

Das Spiel als wichtigste Form kindlichen Erlebens und Lernens wird im Heimat- und Sachunterricht auch zur Erschließung der Lebenswirklichkeit genutzt. Es sollte wegen seiner großen Bedeutung für die lernbehinderten Schülerinnen und Schüler vor allem im Rahmen des vorfachlichen Unterrichts in den Schuljahrgängen 1 und 2 Unterrichtsprinzip sein.

Die Schülerinnen und Schüler sollten oft die Gelegenheit erhalten, der Lebenswirklichkeit direkt zu begegnen. Der Einsatz von Büchern und audio-visuellen Medien kann den Lernvorgang unterstützen, sollte jedoch kein Ersatz für die unmittelbare Begegnung sein. Eine rein sprachliche Vermittlung des Lerngegenstandes ist ohne bleibenden Erfolg.

Die lernbehinderten Schülerinnen und Schüler können nur im handelnden Umgang mit der Sache Erfahrungen sammeln und durch den Einsatz möglichst vieler Sinne zu klaren Vorstellungen und Erkenntnissen gelangen. Im Unterricht führt der Weg vom Gegenstand über verschiedene Stufen der bildhaften Darstellung zum Begriff.

Das Einüben von Arbeitsweisen und Arbeitstechniken ist ebenso wichtig wie die Vermittlung von Kenntnissen. Sie befähigen die Schülerinnen und Schüler zum Erschließen neuer Sachverhalte und zum verantwortlichen Handeln. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Zeit zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen und Gelegenheit, Probleme zunehmend eigenständig zu erkennen und zu lösen.

Damit die lernbehinderten Schülerinnen und Schüler neue Interessen entwickeln und vertiefen sowie entdeckendes Lernen erproben können, muß ihnen Zeit zu freiem Arbeiten gegeben werden. Dazu gehören auch eine angstfreie Lernatmosphäre, eine anregende Lernumgebung und ein gut ausgestattetes Klassenzimmer mit z. B. Lese-, Spiel- und Bastelcke, mit zahlreichen Büchern, Spielen und Werkmaterial sowie Tieren und Pflanzen.

In altersgemäßer Weise werden die Schülerinnen und Schüler an der Vorbereitung und Gestaltung des Heimat- und Sachunterrichts beteiligt. Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe, ihnen dabei zu helfen und sie zu beraten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, selbständig mit Partnern und in Gruppen zu arbeiten und ihre Erlebnisse in verschiedener Form darzu-

stellen. Für einen erfolgreichen Unterricht ist deshalb die Zusammenarbeit der im Primarbereich unterrichtenden Lehrkräfte anzustreben.

Aktuelle Anlässe innerhalb und außerhalb der Schule können im Rahmen des Situationsunterrichts als Lernanlässe genutzt werden.

Der Heimat- und Sachunterricht sollte in der Hand der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers liegen. Eine ständige Zusammenarbeit der Lehrer im Primarbereich ist notwendig, um erzieherische und unterrichtliche Grundsätze zu bestimmen und einzuhalten. Dazu gehört auch die Erstellung des schuleigenen Arbeitsplanes sowie die Zusammenstellung und Sammlung geeigneter Materialien, Medien und Unterrichtshilfen.

Einige Themen greifen behutsam Sachverhalte und Vorgänge aus dem familiären Bereich auf. Hier eröffnet der Heimat- und Sachunterricht Möglichkeiten, weitere Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus zu festigen und die Voraussetzungen für Interesse und Mitarbeit zu schaffen. Ausstellungen und Klassenfeiern unter Einbeziehung der Eltern sind ein wichtiger Bestandteil des Heimat- und Sachunterrichts.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf

- Neigungen und Interessen
- Erfahrungen und Wissen
- Arbeits- und Sozialverhalten
- Lernbereitschaft und Lernfähigkeit

erfordern auch im Heimat- und Sachunterricht Differenzierung.

Sie dient der optimalen persönlichen Förderung und führt zum Erreichen der fachlichen Anforderungen, z. B. zu Grunderfahrungen, Grundkenntnissen, Arbeitsweisen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Sie muß das augenblickliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und unterschiedliche Lernanforderungen, besondere Lernangebote und individuelle Maßnahmen einbeziehen.

Neben verschiedenen Aufgabenstellungen, die sich nach Umfang, Schwierigkeitsgrad und Wahlmöglichkeit unterscheiden, bieten sich verschiedene Lösungswege und eine unterschiedliche Darstellung der Unterrichtsergebnisse an. Dazu müssen zusätzlich Lösungshilfen angeboten werden. Im differenzierten Heimat- und Sachunterricht haben Partnerhilfe und individuelle Zuwendung durch die Lehrerin oder den Lehrer eine wichtige Funktion.

Aus sonderpädagogischen Gründen werden Differenzierungsmaßnahmen im Primarbereich nur innerhalb des Klassenverbandes in Form von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit durchgeführt.

Partner- und Gruppenarbeit sollten bei lernbehinderten Schülerinnen und Schülern nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Wissenserwerbs, sondern auch unter dem Aspekt der gegenseitigen Hilfe gesehen und genutzt werden.

Es ist wichtig, daß die Gruppenzusammensetzung und die Dauer ihres Bestehens flexibel bleibt, so daß eine ständige Durchlässigkeit möglich ist.

Die Entscheidung für Partner- oder Gruppenarbeit hängt weitgehend von den jeweiligen Fähigkeiten der Lerngruppe ab.

Fördermaßnahmen für den Heimat- und Sachunterricht werden ausführlich im Punkt 5.2 dargestellt.

Hausaufgaben werden auch im Heimat- und Sachunterricht erteilt. Anzustreben ist, daß die Schülerinnen und Schüler durch den Unterricht so motiviert sind, daß sie sich auch außerschulisch mit den Sachverhalten des Unterrichts auseinandersetzen, z. B. durch Beobachten, Sammeln, Untersuchen, Ausprobieren, Befragen.

Die Schülerinnen und Schüler sollten Gelegenheit erhalten, die dabei erworbenen Erfahrungen in den Unterricht einzubringen. Die Fähigkeit zu eigenständigem und außerschulischem Lernen kann unterrichtlich genutzt werden, indem individuelle, begrenzte Arbeitsaufträge erteilt werden.

## 4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Die Lernkontrollen im Heimat- und Sachunterricht erfolgen durch Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Sie beziehen sich auf langfristig zu erwerbende Einstellungen und Verhaltensweisen sowie auf ihr Lernverhalten, ihre Lernfortschritte und ihr Leistungsvermögen.

Möglichkeiten zu Lernkontrollen ergeben sich

- im Gespräch
- im Umgang mit den Mitschülern
- bei der Ausführung von Arbeiten
- bei der Anwendung von Arbeitstechniken und dem Befolgen von Anweisungen
- bei der Anwendung von Gelerntem in neuen Zusammenhängen
- bei der Auswertung von Hausaufgaben.

Die Ergebnisse der Lernkontrollen sind eine Voraussetzung für die weitere Planung des Unterrichts. Darüber hinaus sind sie die Grundlage für die Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler. Sie geben Auskunft über

- ihre Kenntnisse und Erkenntnisse
- ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ihr Verhalten und ihre Einstellungen.

# 5 Anhang

## 5.1 Fördermaßnahmen für den Heimat- und Sachunterricht

Der Heimat- und Sachunterricht bietet viele Möglichkeiten, Auffälligkeiten lernbehinderter Schülerinnen und Schüler im kognitiven Bereich durch sonderpädagogische Maßnahmen zu mindern. Jedoch müssen Fördermaßnahmen individuell abgegrenzt und durchgeführt werden.

### Konzentration

Lernbehinderte Schüler und Schülerinnen weisen in den ersten Jahrgangsstufen erhebliche Konzentrationsmängel auf. Durch gute Motivation und verständliche Teilzielorientierungen sollen die Schüler angeregt werden, sich auf die Vorhaben des Unterrichts zu konzentrieren und aufmerksam dem Handlungsgeschehen zu folgen. Je kürzer und überschaubarer die Teilabschnitte des Unterrichts sind, desto größer ist das Interesse und die Neugier der Schülerinnen und Schüler, diese zu erreichen. Zum Beispiel kann ein Puzzleteil für ein Teilziel gesteckt werden.

Übung zur Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit

- Hinhören
- Lauschen auf Geräusche (Regen, Wind, Vogelzwitschern, Fahrzeuge u. ä.)
- Zuhören/Zusehen
- Erzählen spannender Kurzgeschichten
- Filme, Bilderreihen, Videos ansehen
- Nachahmen
- Gestik, Mimik im szenischen Gestalten

### Sprache

Mit dem Heimat- und Sachunterricht steht die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in einem untrennbaren Zusammenhang. Er muß wesentlich dazu beitragen, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler nach sprachlicher Mitteilung zu entwickeln und zu fördern. Dabei ist die Äußerungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler vor allem auf die entsprechenden Unterrichtsgegenstände zu lenken. Beim Lernen sollen die Schülerinnen und Schüler immer wieder zum Sprechen aktiviert werden.

- Abbau und Minderung von Sprach- und Redeflußstörungen
- Korrektur durch Wiederholung nach richtigem Vorsprechen
- Atemübung und Hinweis auf langsames Sprechen
- Sprechen in einfachen Sätzen
- Vorgabe von Satzanfängen
- Beantwortung von Fragen in Sätzen
- Tätigkeiten sprachlich begleiten

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechen in einfach – erweiterten Sätzen</li> </ul>                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben von Gegenständen (Adjektive anwenden)</li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung des Wort- und Sprachschatzes</li> </ul>                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit der Entwicklung des Wort- und Sprachschatzes muß eine anschauliche und hinreichende Begriffserklärung verbunden sein</li> <li>- neue Begriffe einprägen und sinnvoll anwenden</li> </ul>        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbahnen von zusammenhängendem und verständlichem Sprechen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählen zu Bildern, Bildgeschichten, die sich auf den Heimat- und Sachunterricht beziehen</li> </ul>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freies Sprechen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählen kleiner Erlebnisse (z. B. mit Haustieren, von einem Waldspaziergang u. ä.)</li> <li>- Erzählen einfacher Sachverhalte (z. B. Verkehrsunfall, Blumen pflanzen oder pflegen usw.)</li> </ul> |

## Denken

Die Denkprozesse vollziehen sich bei lernbehinderten Schülerinnen und Schülern verlangsamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen aktiviert werden, sich mit Gegenständen, Sachverhalten und Problemen kritisch auseinanderzusetzen und zur Urteilsfindung geführt werden. Der Erkenntniserwerb und die Auseinandersetzung vollziehen sich im gegenständlich-praktischen Tätigsein. Der Heimat- und Sachunterricht muß darauf gerichtet sein, das Denken der Schülerinnen und Schüler systematisch auszubilden und ihre Fähigkeiten zur Aneignung von Wissen, Können und Verhaltensweisen kontinuierlich zu entwickeln.

## Übungen

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegenstände/ Erscheinungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Auseinandersetzung mit den Gegenständen</li> <li>- Vorstellungen und Begriffe entwickeln und herausbilden</li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachverhalte</li> </ul>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte anschaulich erfassen und durch Anleitung des Lehrers denkend verarbeiten, z. B. durch             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Originalobjekten, Modellen, Bildern oder Applikationen</li> <li>• Einsatz von Stützwörtern beim Lösen von Aufgaben (z. B. Vergleich von Merkmalen)</li> <li>• Differenziertgestaltete Aufgabenkarten</li> <li>• Differenziertgestaltete Lückentexte</li> </ul> </li> <li>- Festigung durch häufige Wiederholungen, Übungen und Anwendungen</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme</li> </ul>                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler nutzen und die bereits vorhandenen Kenntnisse planmäßig vertiefen und erweitern</li> <li>- Zusammenhänge zu Bekanntem aufdecken             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meinungen</li> </ul> </li> </ul>  |

- Fragen
- Vermutungen
- Vom Bekannten zum Unbekannten führen
- Einsatz zusätzlicher Lernschritte
- Schaffung differenzierter Anwendungs- und Bewährungssituationen

## **Sinnliche Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Gedächtnisleistungen**

Lernbehinderte Schülerinnen und Schüler weisen erhebliche Schäden in der sinnlichen Wahrnehmung, der Merkfähigkeit und den Gedächtnisleistungen auf. Sie nehmen nur oberflächlich wahr, eignen sich Wissen nur schwer an, bedürfen ständiger Hilfe und vergessen die erworbenen Kenntnisse sehr schnell. Durch zielgerichtetes Betrachten und Beobachten sollen sie sich elementare Kenntnisse über wichtige Lebensbereiche aneignen.

### **Sinnliche Wahrnehmung**

- visuell
  - Beobachtungsfähigkeit herausbilden und weiterentwickeln
    - Betrachten → Ermitteln der Merkmale eines Gegenstandes (Kleidung der Jahreszeit entsprechend – Mitschüler – Bäume und Sträucher u. ä.)
    - Vielfältige Möglichkeiten zur Beobachtung bieten (Schrittfolge beachten)
      - Zusätzliche Fragen oder Hinweise führen den Schüler zum zielgerichteten Beobachten, auch Einsatz von Gedächtnishilfen in Form von Aufgabenkarten, Symbolen und Zeichnungen
      - Denkanstöße in Form mündlicher Aufforderungen z. B. Wetterbeobachtung
        - Zusätzliche Anleitung durch Vorgabe von Lösungsmustern
        - Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Ergebnisse zuerst mündlich, bevor sie sie schriftlich fixieren
    - Wiederholtes Beobachten an konkret festgelegten Beobachtungsstellen (z. B. Vögel am Nistkasten)
    - zielgerichtetes Beobachten (Veränderungen an Gegenständen feststellen und merken – Vergleichen und Herausfinden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, z.B. Wohnung – Schule; Witterungsercheinungen in den einzelnen Jahreszeiten – Bildkarten benutzen)
- akustisch
  - Aufträge annehmen, verstehen und umsetzen
    - Erkundungen, z. B. im Elternhaus (Wer gehört zur Familie? – Wie heißen unsere Nachbarn? – Wo gehe ich am sichersten über die Straße? u. ä.)  
Lehrer muß die Situation kennen, um die Schülerinnen und Schüler bei den Ausführungen zu korrigieren und zu helfen



- Ordnen der gemeinsamen Erkenntnisse (z. B. in Bezug auf Darbietungsintensität)
    - Grundlage des Vergleichs auf sinnlicher oder ohne sinnliche Ebene
    - Anzahl der Merkmalsgruppen beim Vergleich
    - Anzahl der zu ordnenden bzw. zuzuordnenden Fakten mit oder ohne Hilfe beim Ordnen bzw. Zuordnen
  - Anschauungsmittel bereitstellen, damit Schülerinnen und Schüler sich stets orientieren können
  
  - taktil
    - Erkenntnisse durch Anfassern, Fühlen und Betasten gewinnen
      - Nutzung von Originalobjekten, die der Erkenntnistätigkeiten dienen
      - Einhalten der Schrittfolge, z. B.
        - Arbeit mit der Karte:
          - z. B. Einzeichnen einer Eisenbahnlinie: individuelle Hilfen durch den Lehrer und Schritt für Schritt unter Kontrolle lösen
          - Reaktivieren der Kenntnisse über Kartenzeichen für eine Eisenbahnlinie
          - Aufsuchen der Eisenbahnlinie auf der Karte
          - Kontrolle durch den Lehrer
          - Feststellen der Orte, die durch die Eisenbahnlinie verbunden werden
          - Kontrolle durch den Lehrer
          - Eintragen der Orte in die Umrißkarte unter Anleitung des Lehrers
          - Nachfahren mit dem Finger auf der Landkarte
          - Verlauf der Eisenbahnlinie – sprachliche Äußerung
          - Eintragen der Eisenbahnlinie in die Umrißkarte
          - Kontrolle durch den Lehrer
      - Projektwoche z. B. Früchte sammeln, betrachten, ertasten, ver- und bearbeiten
        - Obst – Blüte – Frucht – Ernte – Verarbeitung als Systematisierung
      - oder  
Projektwoche zum Thema „Vom Korn zum Brot“ (Korn am Halm, Körner, Verarbeitung zu Mehl, Brot backen)
- 
- Merkfähigkeit
  - mehrere Gegenstände bereitstellen, betrachten, besprechen, merken, wiederholen
  - Anzahl der Gegenstände erhöhen
- 
- Gedächtnis
  - Einprägen
    - durch Anschauungsmittel Vorstellungen schaffen
    - Hilfen anbieten (z. B. Himmelsrichtungen – Spruch dazu: 4-Jahreszeiten-Lied)

- Behalten
  - Wiedergeben
- ständige Wiederholungen des Einzuprägenden, bis es gesichert und anwendungsbereit ist
- Übungsaufgaben nach Schwierigkeitsgrad steigern

Die Schülerinnen und Schüler sind im Prozeß der unmittelbaren und mittelbaren Auseinandersetzung mit den Gegenständen, Erscheinungen und Vorgängen zu einer zunehmend exakten und differenzierten analysierenden Tätigkeit zu befähigen. Dabei sollen sie vor allem beim praktischen Tätigsein und durch Einsatz von ausgewählten Anschauungsmitteln das Erfassen von Merkmalen, das Vergleichen und das Herstellen von Beziehungen erlernen.

## 5.2 Ausgewählte Unterrichtsmittel für den Heimat- und Sachunterricht

### Filme und Videokassetten für den Heimat- und Sachunterricht

(zu beziehen über die Kreismedienstellen; territoriale Abweichungen möglich)

#### Tiere

Der Storch  
 Der Star  
 Der Hamster  
 Die Kuh  
 Das Schwein  
 die Honigbiene  
 Der Wasserfrosch  
 Die Schwalben  
 Der Maulwurf  
 Der Fuchs  
 Die Ringelnatter  
 Der Igel  
 Die Amsel  
 Der Haussperling  
 Der Weißstorch

#### Naturbeobachtungen (Tiere)

- Not der Vögel im Winter
- Künstliche Brut des Hühnerreis
- Nestbau und Aufzucht der Jungvögel
- Woher die Eier kommen
- Entwicklung des Wasserfrosches
- Entwicklung des Schmetterlings
- Entwicklung des Maikäfers
- Tiere in unserem Wald
- Tiere im Winter

#### Naturbeobachtungen (Pflanzen)

- Windbestäubung bei Roggen
- Insektenbestäubung bei der Kirschblüte
- Das Schneeglöckchen
- Entwicklung der Bohne
- Ein Tag im Herbst
- Der Wald lebt
- Von der Blüte zur Frucht (Kirsche)
- Der Tannenbaum
- Bestäubung durch Insekten
- Tages- und Jahreszeiten

## Gesundheit und Sicherheit / Zusammenleben der Menschen

- Wir wollen über die Straße
- Beim Arzt
- AIDS - geht uns alle an
- Die Milch bringt's
- Schwangerschaft und Geburt
- ALI - Türkenfamilie in der BRD
- Medien und Gewalt
- Was jeder über AIDS wissen sollte

## Mensch - Natur - Technik

- Vom Baum zum Brett (Holzeinschlag, Verarbeitung)

### Kinderfilme

Titel	Inhalt
Peter bekommt einen Hund	Haltung von Haustieren
Peters unfreiwillige Flußfahrt	Vom Leben der Schiffer
Peter und das Seehundbaby	An der Nordseeküste
Peter und der Riesen Kürbis	Wie Pflanzen wachsen
Peter reist mit dem Zug	Verkehrsmittel Eisenbahn
Peter lernt Brot backen	Vom Brot zum Korn
Peter geht dem Wasser nach	Bedeutung des Wassers für Natur und Mensch
Peter als Maulwurf	Was sich unter Straßen und Wiesen tut
Peter schaut genau!	Vom Sehen und Beobachten
Peter und der Müll	Wie Müll entsorgt werden kann
Peter schaut beim Hausbau zu	Wo Tiere und Menschen wohnen
Peter und der Siebenschläfer	Wie kleine Tiere groß werden
Peter auf Spurensuche	Vom Leben im Wald

### Weitere Unterrichtsmittel

#### Dia-Serien

- Verhalten im Straßenverkehr
- Verkehrserziehung
- Aus der Arbeit der Feuerwehr
- Wir kaufen ein
- Tiere des Waldes
- Aus der Arbeit der Post
- Frühblüher
- Vom Korn zum Brot
- Auf dem Güterbahnhof
- Der Mensch - Das gesunde Gebiß
- Der Mensch - Kranke Zähne
- Biologie des Menschen - Hygiene
- Oberflächenformen
- Die wichtigsten Bäume unseres Waldes I
- Laubbäume
- Nadelbäume
- Entwicklung des Frosches

- Applikationen:**
- Nadelbäume, Laubbäume (auch als Stempel)
  - Frühblüher
  - Getreidearten
- Folien:**
- Der Baum in den vier Jahreszeiten
- Ableitungen von Kartenzeichen
  - Höhendarstellung auf der Karte
  - Tagbogen der Sonne
  - Von der Blüte zur Frucht
- Modelle:**
- Fahrzeuge, Schilder, Verkehrszeichen
  - Star
  - Kirschblüte
  - Wasserfrosch
- Filme:**
- Wildhege im Winter
  - Nestbau und Aufzucht der Jungvögel
  - Vögel unserer Heimat
  - Auf dem Bahnhof
  - Getreideernte früher und heute
  - Die Rauchschnalbe
  - Der Star
  - Unsere Haustiere
- Stempel:**
- Laubbäume, Nadelbäume
  - Wetterbeobachtungstabellen
  - Tagbogen der Sonne

